



Del zu Pms Za 65 35 d 40

aber teils. andere Drucker

Denckmahl
Der Ehren und Liebe/
Welches
Seiner Königlich Majestät
in Preussen

Regierung des Herzogthums

Magdeburg

Dem Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

 **Herrn**  **Garln**

von Dießkau/

Königlichen Preussischen
gewesenen

Geheimten und Magdeburgischen

Regierungs-Rath/

Auff Dießkau/ Pochau und Bruckdorsff zc.

Urb = Herrn,

Als Derselbe

Den 19. Octobr. 1721

Sein ehrlichst geführtes Leben

durch einen seeligen Tod

allhier beschloffen/
aufgerichtet.

Magdeburg/ Gedruckt bey Christoph Cölfelds/ Königl. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Wittwe.

Sein stets getrostes Herk bey auffgethürmten Leiden/
Dein wohlgeschaffner Geist / Dein Bild der Freundlichkeit/
Dein Vorsatz / alles das / was böse / zu vermeiden /
Dein treuer Rath / den Du zu geben stets bereit:
Dis alles und noch mehr war vor bey Uns ein Wunder/
Nun aber macht's der Tod zu Unserm Wehmuth Zunder.

Wie flüchtig hast Du nicht das Ruder stets geführet/
So lang die Zeit es Dir bey Uns hier anvertraut?
Wie schnell hat nicht Dein Witz / gleich einem Pfeil / be-
rühret /

Was Deiner Augen Strahl nur einmahl angeschaut?
Wir ehr'ten Dich bey Uns / als einen Jugend Zempel/
Da Ehre und Verstand bey lichten Ampeln schwebt/
Du warest unter Uns ein rühmliches Exempel/
Wie man nach Licht und Recht / nach Ruhm und Ehre
strebt.

Dis sahen Wir an Dir / dis haben Wir verlohren.
Ein solcher Geist wird nicht zu aller Zeit gebohren.

Wo solche Zeichen stehn / wo solche Cedern fallen/
Wo Jugend und Verstand also zu Grabe geh't/
Da muß mit allem Recht ein Trauer Thon erschallen/
Da sieht man / was für Leid / und was für Noht entsteht.
Der Adel ist betrübt / daß seine Blume fällt.
Wie mancher ist bestürzt / daß sein Verfolger stirbt/
Daß seine Stütze wird dem Tode zugesellet/
Und daß sein Fñder nun bey diesem Sturm verdröbt.
Hier zeigt die Liebe recht mit süßen Trauer Zeichen/
Daß selbst der Tod für sie muß seine Seegel streichen.

Ihr

Ihr Hochbetrübere / Ihr tieff-gebeugte Seelen /
 Die Ihr in Hoy und Flohr das Angesicht verhüllt /
 Glaubts, daß Wir Unser Leyd mit Surer Angst vermählen /
 Der Angst / die Euch iho aus Brust und Augen quillt /
 Ihr weint mit allem Rechte / Ihr wißt, was Euch entgangen;
 Der aber Euch entgeht / Den eröhn't die Ewigkeit.
 Es will Sein reiner Geist in weissen Atlas prangen /
 Er trägt der Palmen Pracht / die Gottes Gunst ausstreut.
 Will gleich des Todes Arm den blassen Leichnam tödten /
 So glänzt Sein Geist doch gleich den schönsten Morgen-
 röthen.

Führt Euren Joseph weg auff seinem Trauer-Wagen /
 Sendt Euren Vater nun bey Surer Mutter ein;
 Stellt aber / stellet ein das überhäuffte Klagen /
 Weil selbst die Ewigkeit ziert Seinen Leichenstein.
 Ihr klagt um Euren Trost / Ihr weint um Euren Vater /
 Den Vater / welcher nun ein Sohn der Ewigkeit.
 Bey Gott ist Rath und That / Gott ist Schutz und
 Berather /

Wann Leyd und Unlust uns den rauhen Kampff außent.
 Des Vatern Geist ruht icht in Zions Ehren-Zimmern /
 Wo alle Seeligen als güldne Sterne schimmern.



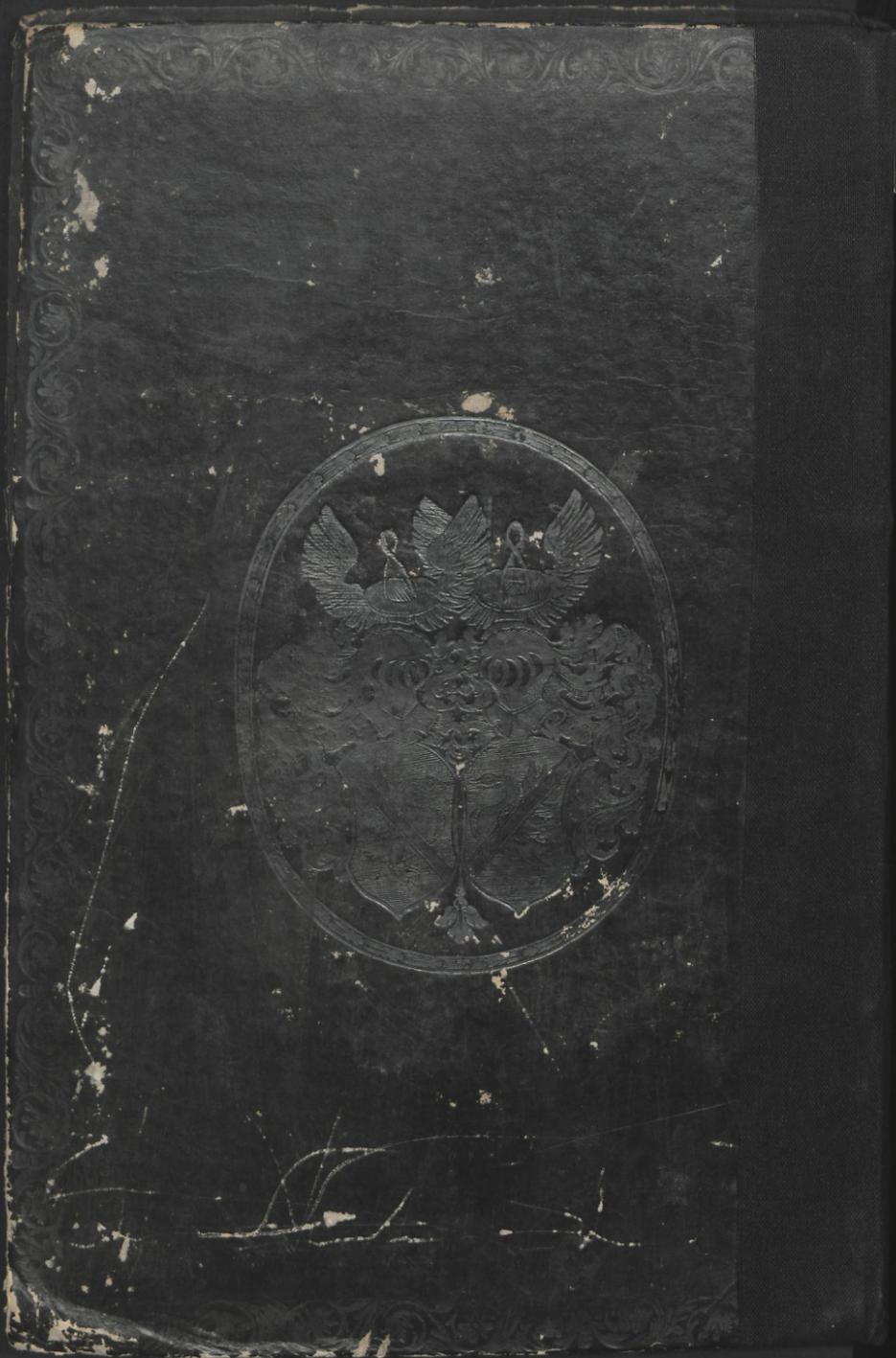
78 M 407

ULB Halle 3
004 387 996

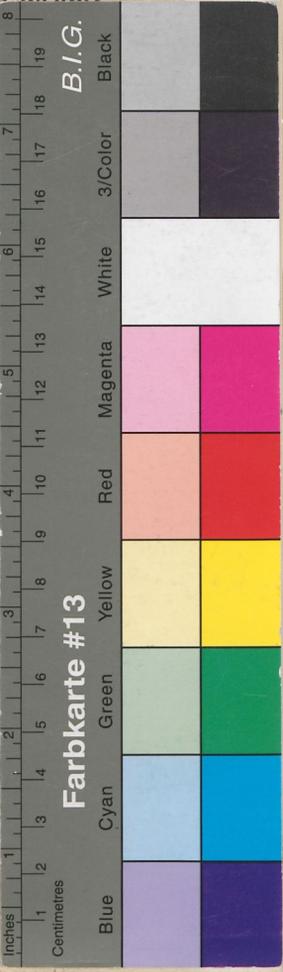


50





erwecket lauter
bränen,
er Herzen gehn.
h Dir sehnen,
abe steht.
r menia.



Gedenkmahl
Der Ehren und Liebe/

Welches
Seiner Königlichen Majestät
in Preussen

Regierung des Herzogthums
Magdeburg

Dem Hoch- Wohlgebohrnen Herrn/

Herrn Carl

von Dießkau,

Königlichen Preussischen
gewesenen

Geheimten und Magdeburgischen

Regierungs- Rath,

Ruff Dießkau/ Lochau und Bruckdorff zc.

Verb = Herrn,

Als Derselbe

Den 19. Octobr. 1721.

Sein rühmlichst geführtes Leben
durch einen selbtigen Tod
allhier beßlossen/
auffgerichtet.

Magdeburg/ Gedruckt bey Christoph Calfelds / Königl. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Wittwe.

